

Auf nach Moria! - Ein junges Gemeindemitglied macht sich auf den Weg nach Griechenland.

Moria ist zurzeit viel in den Medien. Leider schlechte Nachrichten. Ein Flüchtlingscamp auf der griechischen Insel Lesbos, wo immer mehr Kriegsflüchtlinge anlanden. Drei Monate wird ein junger Mann neben vielen, vielen anderen dort unten helfen. Mehrere Organisationen kümmern sich um die Helferinnen und Helfer. Dennoch, bei den zurückbleibenden Eltern stellen sich gemischte Gefühle ein. Einerseits gönnt man dem Sohn das Abenteuer. Mit dem Bus geht's via Sophia/Bulgarien nach Athen, Hafen Piräus und dann mit der Fähre auf die Insel Lesbos. Andererseits bleibt eben ein ungutes Gefühl: Was wird er erleben, wie ist es so dicht an menschlichen Schicksalen? So dicht am Hotspot, einer Nahtstelle zwischen erster Welt (wir) und dem Rest der Welt sozusagen. Politik, die wir ja machen, hat Konsequenzen. „Alles wird bezahlt werden“ lautet ein volkswirtschaftlicher Grundsatz. Nur wer zahlt, ist die Frage.

Christentum ist Christuserinnerung, ist Leidenserinnerung, "MEMÓRIA PASSIONIS", sakramental-wirkmächtig und wachrüttelnd. Sich der "Autorität der Leidenden" unterordnen, so formulierte der jüngst verstorbene katholische Theologe Metz, sei Mitte des christlichen Glaubens.

Seit Advent macht sich die katholische Kirche in Deutschland breit aufgestellt auf den „Synodalen Weg“, www.synodaler-weg.de. Die dort vorgegebenen Themenbereiche schauen nach innen, weniger auf die Not der Welt. Auslöser für den Synodalen Weg ist die Not, die die Kirche selbst verursacht. - Wir müssen Energie für beides haben: Den Blick nach außen und nach innen.

Denken wir an die Menschen auf der Flucht. Denken wir an die Menschen, die helfen. Und beten wir für alle. Beten wir auch für die politischen Verantwortlichen hier in Europas Norden. Und beten wir für eine leidensensible Kirche, nach innen und nach außen!

Herzliche Grüße

Ihr Diakon Hendrik Becker

Frau Elisabeth Klein: Auf sie war immer Verlass

Unglaublich, aber wahr. Nach 74 erfüllten Lebensjahren, davon 18 Jahre als Küsterin bei uns in der katholischen Kirchengemeinde St. Matthias, wurde Elisabeth Klein am 23. November 2019 zu ihrem Schöpfer heim gerufen. Mit ihrer Kompetenz hat sie sich große Anerkennung in unserer Gemeinde erworben. Auf sie konnten wir uns immer hundertprozentig verlassen. Die Mitglieder der Kirchengemeinde verneigen sich vor der „treuen Seele“.

Frau Elisabeth Klein wurde am 26. Januar 1945 in Gladbeck als älteste Tochter von Christine und Alfred Scharf geboren. Die Kindheit und Jugendzeit verbrachte sie in Gladbeck. Sie war gelernte Verkäuferin für Kurzwaren. Sie hat bei Karstadt in Gladbeck ihre Arbeit begonnen, in Bremen und danach in Teilzeit bei Dodenhof gearbeitet.

Insgesamt war sie bis zu ihrer Rente 18 Jahre lang bei uns in der St. Matthias-Gemeinde beschäftigt. Sie war im Kirchenchor in ihrer Heimatgemeinde Gladbeck und auch in Achim. Sie war mit der Pfarrgemeinde St. Matthias mit Herzblut verbunden. So hat sie sich auch immer um die Urlaubsvertretungspriester gekümmert und war ihnen bei allem behilflich.

Mit ihrer Präsenz hat sie die Gemeinde lebendiger gemacht. Sie war immer gut informiert. Es ist fast einfacher zu sagen, bei welchen Aktivitäten in der Gemeinde sie nicht beteiligt war. Sie war viele Jahre im Pfarrgemeinderat, 18 Jahre Küsterin, Festausschuss, Lektorin, Kommunionhelferin usw. .

Auf Elisabeth konnte man sich verlassen. Ich kenne Elisabeth als Pastor in St. Matthias seit 2015. Sie hat ihre Meinung sehr direkt ausgesprochen, ganz gleich wer da vor ihr stand. So eine starke, direkte Frau habe ich sehr selten kennengelernt. Die Begegnungen mit Elisabeth - nach den Gottesdiensten in Achim und Oyten - waren immer sehr herzliche Begegnungen und die Gespräche stets ernsthaft und freundlich. Sehr gerne erinnere ich mich an diese Begegnungen.

Als eine pflichtbewusste, sehr zuverlässige und verantwortungsbewusste Küsterin hat sie ihre Pflichten und ihre Aufgaben in der Kirchengemeinde bewältigt. In diesem Sinne kann Elisabeth für uns alle ein Beispiel für unser eigenes Verhalten sein.

Seit Dezember 2018 wusste sie, dass sie unheilbar erkrankt war. Ihr half die Kraft Gottes alles anzunehmen. Trotz aller Probleme konnte sie auch noch die schönen Seiten des Lebens sehen, mit anderen feiern und sich auch noch freuen.

Mehrmahls war sie im Krankenhaus und letztendlich hat sie am 23. November 2019 ihr irdisches Leben ihrem Schöpfer zurückgegeben.

Der heilige Augustinus hat einmal gesagt: „Auferstehung ist unser Glaube, Wiedersehen unsere Hoffnung und dankbares Andenken unsere Liebe!”

Aus diesem Glauben heraus beten wir: „Herr, gib ihr die ewige Ruhe und lass sie ruhen in Frieden.“

Pastor Sebastian Chencheril.

Die katholische Kirche in Deutschland macht sich auf den „Synodalen Weg“

Der Begriff „Synodaler Weg“ beinhaltet schon eine gewisse Ironie, denn die Wortkombination ist eigentlich sprach-stilistisch ein Pleonasmus, denn griech. „Syn-Hodos“ heißt ja schon etymologisch zumindest „gemeinsamer Weg“, oder „zusammenführender Weg“. Vielleicht ist aber damit auch gemeint: Der Weg zu einer Glaubenssynode. Zumindest ich möchte das so verstehen.

Am 30. Januar findet jedenfalls die Erste Synodalversammlung des Synodalen Weges in Frankfurt statt. Delegierte aus den Diözesen machen sich auf dem Weg.

Es ist gewünscht, sich in den zwei Jahren zu beteiligen. Auf dem Diakonen-Gesamttreffen unserer Diözese in Duderstadt (17.-19.1.2020) hatten wir uns schon mit dem Thema Diakonat für Frauen beschäftigt. Und in unserem DIES (Hauptamtlichen-Treffen am vergangenen Mittwoch, 22.1. in ROW) haben wir uns ebenfalls Gedanken zu den vier Themenbereichen gemacht, s.u. (die Plakate mit den Schreibgesprächen werden bald in St.Paulus in Oyten aushängen; man kann seine Gedanken dazuschreiben).

Alle Infos und Namen finden Sie auf der Homepage: <https://www.synodalerweg.de>. Und hier ein Ausschnitt aus besagter Homepage:

„Die Kirche in Deutschland braucht einen Weg der Umkehr und Erneuerung

Aus diesem Anlass haben die deutschen Bischöfe im März 2019 einen Synodalen Weg beschlossen, der der gemeinsamen Suche nach Antworten auf die gegenwärtige Situation dient (...)

Damit stellt sich die Kirche in Deutschland einer schweren Krise. Sie setzt auf das große Engagement aller, die mit der Kirche in unterschiedlichster Weise verbunden sind und darin aktiv mitarbeiten. Gemeinsam soll verlorenes Vertrauen zurückgewonnen werden. In einem ehrlichen, offenen und selbstkritischen Dialog wird über verschiedene Themen diskutiert (...)

(...) Dabei ermöglicht der Synodale Weg eine konzentrierte, verbindliche Auseinandersetzung unter Einbeziehung von Laien und Priestern, von Frauen und Männern gleichermaßen. (...)

Der Synodale Weg beginnt am ersten Advent (1. Dezember) 2019 und ist auf zwei Jahre angelegt. Als oberstes Organ wird die Synodalversammlung tätig sein. (...)

Die thematische Arbeit des Synodalen Weges wird in insgesamt vier Synodalforen vorbereitet:

- „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“
- „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“
- „Priesterliche Existenz heute“
- „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“

Mit dem Synodalen Weg wird deutlich: Wir meinen es ernst mit der geistigen und geistlichen Auseinandersetzung. Die Grundlage dafür – und dies ist Ausgangspunkt und Basis des Synodalen Weges – ist die Frohe Botschaft. (...)

Wenn Sie Interesse daran haben, wenden Sie sich gern an
Diakon Hendrik Becker.

Ideenwerkstatt Erstkommunion

Aufgrund ihres bevorstehenden Eintritts in den Ruhestand Anfang kommenden Jahres, wird Frau Bartels den Erstkommunionkurs 2020/2021 nicht mehr leiten. Ob und wann es eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger als Gemeindereferent oder Gemeindereferentin geben wird, steht noch nicht fest. Der Pastoralrat hat im Blick auf die Erstkommunion 2021 erste Überlegungen angestellt und sich darauf verständigt, eine für jede/jeden offene Vorbereitungsgruppe zu bilden. Pastor Chencheril und ich laden hierzu alle Interessierten herzlich ein, bei der Ideenwerkstatt Erstkommunion mitzumachen. Wir treffen uns zum ersten Mal am

Dienstag, 11. Februar 2020, um 20.00 Uhr im Gemeindehaus von St. Matthias.

Mit freundlichen Grüßen, auch im Namen von P. Sebastian Chencheril
Matthias Ziemens, Pfarrer

NANGINA am 15. /16. Februar zu Gast

der NANGINA e.V., ist ein Verein, der sich ehrenamtlich für die Gesundheitsvorsorgung in den Ländern der Dritten Welt einsetzt und gleichzeitig anerkannte Jugendarbeit leistet. Jugendliche ziehen an Wochenenden durch ganz Deutschland, um mit selbst geschriebenen Sprechspielen auf die Not der Menschen aufmerksam zu machen und die Arbeit des Vereins vorzustellen. Durch Spenden wurden so seit 1988 sehr viele Projekte u.a. in Kenia, Äthiopien, Uganda, Namibia und Peru unterstützt. In den Hl. Messen in Oyten und Achim wird die Gruppe in St. Matthias auftreten, und zwar am

Samstag, 15. Februar, 18.30 Uhr & Sonntag, 16. Februar, 11 Uhr.

Herzlich laden wir hierzu ein und heißen NANGINA willkommen!
Matthias Ziemens, Pfarrer

Steh auf und geh!

Weltgebetstag am Freitag, den 06. März um 19:00 Uhr in St. Matthias mit anschließendem Beisammensein im Gemeindehaus bei Speisen aus Simbabwe

Frauen aus dem südafrikanischen Land Simbabwe laden uns ein über Ausreden wie „Ich würde ja gerne, aber...“ nachzudenken. Für den Weltgebetstag haben sie den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken.

In diesem Weltgebetstags-Gottesdienst erfahren wir von Simbabwefrauen, dass diese Aufforderung allen gilt. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Autorinnen des Weltgebetstags 2020 wissen, wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichten. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär.

Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze das mittlerweile vorsehen.

Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: Zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den

Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen.

Zusätzlich möchte der Weltgebetstag das hochverschuldete Simbabwe durch eine teilweise Entschuldung entlasten. Deshalb richtet sich der Weltgebetstag, zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen, dem Bündnis erlassjahr.de und anderen mit einer Unterschriftenaktion an die Bundesregierung. Das Geld soll Simbabwe stattdessen in Gesundheitsprogramme investieren, die der Bevölkerung zugutekommen. Unterschriften sind auf einer Unterschriftenliste am Weltgebetstag oder online (www.weltgebetstag.de/aktionen) möglich.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Alleine in Deutschland besuchen hunderttausende Menschen die Gottesdienste.

© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Angelika Hilken

Gemeindehausrenovierung 2021

Beginn des Jahres – da hat man Lust auf Neuanfang, Frühjahrsputz, Alles frisch machen. So geht es auch dem Pastoralrat in St-Matthias. Nach der umfangreichen Kirchenrenovierung im letzten Jahr steht nun das Gemeindehaus auf dem Programm.

Die Küche wurde bereits vor 2 Jahren erneuert, aber die letzte große Renovierung des Hauses war vor 19 Jahren. Die Arbeiten sollen erst 2021 starten, aber man will sich ein Jahr Zeit nehmen, um Ideen zu sammeln, die Umsetzung zu organisieren und die nötigen Ausgaben zu planen.

Nun könnte man denken: Was muss denn eigentlich gemacht werden? Hier würde sicher jeder auf einen frischen Anstrich oder neues Mobiliar kommen. Aber reicht das? Wer nutzt überhaupt noch den Saal, die Kellerräume? Wirkt es so unbelebt, weil es so wenig gemütlich ist oder ist es verwaist, weil niemand es nutzt?

Nun haben sich Engagierte der früheren „Gemeindehaus-Verschönerungs-Gruppe“ der Sache angenommen. Bevor Stühle und Wandfarbe ausgesucht werden, soll ein Nutzungskonzept und der daraus entstehende Bedarf gestaltet werden. Die erste Bestandsaufnahme der Raumnutzung ergab nämlich eine sehr überschaubare Situation, die noch viel „Luft nach oben“ lässt.

Der große Saal, die funktionalen Kellerräume, die neue Küche könnten Inspiration für ganz neue Wege sein. Und: nicht zuletzt im Rahmen von Gemeindeentwicklung und knappen Ressourcen eine wertvolle Chance, um sich als Kirche für alle Bürger über die Meislahnstraße hinaus als Anlaufstelle, Treffpunkt oder Raum für Angebote zu etablieren.

Wir laden alle Interessierten ein, an diesem Prozess mitzuwirken. Als erstes können Sie uns ab sofort Ihre Ideen und Anregungen zukommen lassen. Karten (liegen in der Kirche aus), per Mail oder Post ans Pfarrbüro.

Die Planungsgruppe trifft sich wieder am Montag, 9.3.2020 um 18 Uhr im Gemeindehaus. Wir sind gespannt auf unseren Weg!

Angelika Hilken und Birgit Asmuß

Die Predigtreihe „Entdeckungsreise durch die Liturgie“ im März

Wie Sie sicherlich wissen, wird von Dezember 2019 bis Juni 2020 am 2. Sonntag im Monat in St. Matthias eine besondere Predigt zu den Inhalten der Liturgie angeboten.

Am **2. Sonntag im März 2020, dem 08. März um 11:00 Uhr** wird diese Predigt von Dr. Christian Schramm, Leiter des Fachbereichs „Pastorale Dienste/Bibelschule“ im Bistum Hildesheim gehalten. Thema der Predigt im bibliologischen Format ist das „Wort Gottes“:

"Wort des lebendigen Gottes - Dank sei Gott" - Mit dieser Schlussformel wird jede Lesung im Gottesdienst abgeschlossen. Zugleich wird damit ein starkes Bekenntnis ausgesprochen: Das, was wir gehört haben, ist nicht irgendein noch so schlaues oder weises Wort, sondern "Wort Gottes". Was aber bedeutet das? Bzw. welche Bedeutung hat das für mein Leben? Herzlich laden wir zu einem Gottesdienst ein, bei dem wir das Wort Gottes nicht nur hören, sondern selbst zum Thema machen wollen. Wir tauchen tief in das Wort ein. Wir stellen das Wort Gottes in den Mittelpunkt: sichtbar, greifbar, hörbar, spürbar - und mitnehmbar als "Wort des lebendigen Gottes FÜR MICH".

Um das „Wort Gottes“ auch sinnlich zu erfahren, bitten wir Sie ganz herzlich zu diesem Gottesdienst Ihre persönliche Bibel mitzubringen. Und, bringen Sie bitte etwas Zeit mit: nach der Heiligen Messe steht Herr Dr. Schramm noch mit einem einen kurzen Vortrag mit Gesprächsangebot zu Verfügung.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit am Sonntagsbrunch teilzunehmen.

Seien Sie gespannt auf die Predigt von Herrn Schramm.

Reinhard Kurth

Informationen von Diakon Hendrik Becker

Termine in Oyten "und umzu" (St. Paulus, Jahnstr. 4)

Dienstag, 4.2., 19 - 20:30 Uhr, **Gesprächskreis** für Angehörige von Menschen mit dementieller Veränderung. Anmeldung ist nicht erforderlich.

Montag, 10.2., 18 Uhr: monatliches **Friedensgebet** am Oytener Rathaussee, neben dem Jugendzentrum *freiraum*. Dann wieder Montag, 9.3., 19 Uhr (Achtung, dann neue Uhrzeit!).

Um Lebens- und Sinnfragen geht's wieder am Mittwoch, 12.2., 19 Uhr: **Glaubensstammtisch** in Fischerhude. Wie reden über den Glauben. Alle Themen, die die Teilnehmer/-innen mitbringen, sind willkommen. Wegen des genauen Ortes, wende man sich gerne an Diakon Hendrik Becker, 04207 802479 (AB).

Sonntag, 16.2. monatliche **Kinderkirche** in St. Paulus, Oyten, 10 Uhr in der Kirche, anschließend gemeinsames Mitbringfrühstück. - Termin im März ist der 15.3.

Allen weiterhin einen guten Start ins neue Jahr!

Euer / Ihr Hendrik Becker

Alle Jahre wieder?!

Haben Sie auch bemerkt, welch prächtigen Weihnachtsbaum wir in unserer Kirche stehen hatten. Wie ich hörte, war es nicht einfach, dieses Exemplar überhaupt durch die Kirchentür und in den Altarraum zu bekommen. Allen Beteiligten sei ganz herzlich für ihren Einsatz gedankt!!!

Schon mal merken! Oder im „Neusprech“: save the date.

Es geht um die Osterausgabe unseres Gemeindebriefes: er soll wieder alle Haushalte unserer Kirchengemeinde erreichen und wird ab dem Wochenende 21./22. März für alle AusträgerInnen – wir würden uns sehr freuen, wenn neue dazukommen! - bereit liegen.

Ulrich Napp

Gemeinsam auf dem Weg zur Weihnacht - ein Advents-Samstag in St. Matthias

Ich war sehr traurig, als es vor einigen Wochen hieß, dass in diesem Jahr das so vertraute Gemeinde-Adventswochenende in Bad Bederkesa nicht stattfinden würde, war es doch für mich und unsere Familie immer ein fester Anker in unserer Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Und ich muss sagen, ich war skeptisch, als dann stattdessen ein Gemeinde-Samstag vorgeschlagen wurde.

Und ja, ein Samstag vermag ein Wochenende vielleicht nicht komplett ersetzen. Aber ich, und ich denke alle anderen Teilnehmenden auch – waren mehr als überrascht, was durch die tolle Vorbereitung von Wiebke Asmuß (Danke noch einmal dafür, Wiebke!) und das wunderbare Einlassen und Mittun aller daraus wurde.

In bunter Runde quer durch alle Alterklassen wurden wir nach einer kurzen Begrüßungsrunde von Wiebke mit einer lustigen und doch auch nachdenklich machenden Weihnachtsgeschichte auf den Tag eingestimmt. Dann wurde in Gruppen weihnachtliche Geschenkverpackungen und Sterne gebastelt, aus Holz kunstvolle Weihnachtsideen gewerkelt sowie leckere Kekse und Christstollen gebacken. Herrlicher Duft zog schon bald durch das Gemeindehaus und im Hintergrund spielte die „Weihnachtsbäckerei“. Und natürlich kam neben dem eigentlichen Werken auch das gemeinsame Gespräch nicht zu kurz.

Das Mittagessen wurde dann zu einem Festmahl, denn alle hatten nach ihrem Geschmack etwas mitgebracht und entsprechend variantenreich und köstlich war das Buffet.

Frisch gestärkt brachen wir anschließend zu einem Spaziergang auf, den einige dazu nutzen, dem Achimer Weihnachtsmarkt einen Besuch abzustatten. Und natürlich hatte uns Wiebke eine Aufgabe als geistlichen Impuls mitgegeben. Wir alle sollten jeweils ein „Elfchen“ rund um das Thema Weihnachten texten. Für alle „Unwissenden“, wie auch ich es war, sei erklärt, dass ein Elfchen ein kurzer Text in Gedichtform ist, das sich nicht reimen muss, aber aus genau 11 Worten besteht und eine klare inhaltliche Vorgabe pro Zeile hat. Details hierzu finden sich im Internet – einfach mal googeln. Als Beispiel hier eine kleine Auswahl der schönsten und lustigsten Elfchen aus unserer Runde (siehe unten).

Gegen 15:30h fanden sich alle wieder im Gemeindehaus ein; mit 23 Personen saßen wir alle um einen großen Tisch geschmückt mit einem großen Adventskranz und reichlich gedeckt mit den gebackenen Leckereien

aus der Weihnachtsbäckerei. Markus und Michael zückten ihre Gitarren und gemeinsam sangen wir Weihnachtslieder aus dem Troubadour, nur unterbrochen von den Elfchen, die nun jeder hier vortrug, was für reichlich Spaß sorgte. Eine Teilnehmerin fasste es in sehr treffende Worte: „Das ist wie in einer großen Familie. Herrlich!“

Als dann am frühen Abend sich alle verabschiedeten und sich auf den Heimweg machten, war die Meinung einhellig: dies war ein wunderschöner Advents-Samstag, den wir im Geiste Jesu in einer wunderbaren Gemeinschaft verbringen durften. Gelebte Kirch eben!

Christoph Brickwedde

Die Elfchen:

Familie

Besinnliche Zeit
Alle Jahre wieder
Wir backen zusammen Kekse
Glückseligkeit!

Fröbelstern

Kompliziert gefaltet
Papierstreifen kunstvoll gestaltet
Stolz auf den Stern
Kreativzeit!

Krippe

Kuschelig warm
Ein Kind schläft
Ich spüre die Liebe
Weihnachten!

Tannenbaum

Grund, braun
Unten liegen Geschenke
Ich freue mich sehr
Auspacken!

Danke für eine tolle Sternsingeraktion!

Die Sternsingeraktion 2020 ist abgeschlossen, die Häuser und Wohnungen sind gesegnet und die Spenden gezählt. Ob mit flinken Füßen, fleißigen Händen, funkelnden Kronen, farbenfrohen Gewändern, feierlicher Musik oder einer frohen Spende – an alle, die sich für diese tolle Sternsingeraktion engagiert haben, sagen wir ein großes DANKESCHÖN! Ohne euch, ihr lieben Sternsinger, ohne unsere Begleiter und ohne unsere Spender wäre die Aktion nicht möglich und damit auch nicht die vielen Kinderhilfsprojekte weltweit.

Die Sammelbüchsen unserer Sternsinger waren ganz schön schwer. Am Sonntag, den 5. Januar 2020 waren 41 Mädchen und Jungen im Alter von 5 bis 19 Jahren in Achim, Etelsen, Thedinghausen, Oyten, Ottersberg und Fischerhude unterwegs zu den Menschen. Unzählige Male hatten sie ihr Lied „Frieden für die Kinder“ gesungen und „20*C+M+B+20“, Christus Mansionem Benedicat, über zahllose Türen geschrieben. Und das Ergebnis ihres Engagements unter dem Leitwort „Segen bringen, Segen sein. Frieden! Im Libanon und weltweit!“ kann sich wahrlich sehen lassen: 6.242,16 Euro kamen bei der Sammlung zusammen, die für benachteiligte Kinder in aller Welt und besonders im Libanon bestimmt sind. Darauf können wir alle mächtig stolz sein! Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!!

Bereits Ende November traf sich das sechsköpfige Vorbereitungsteam mit den Kindern, um mehr über den Libanon und die Problematik des Friedens als Hintergrund der Aktion zu erfahren. Dazu schauten wir uns zunächst einen dafür bereitgestellten Film an und sprachen über die dortige Situation. In zwei weiteren Treffen übten wir immer wieder das Lied und den Hausbesuchstext, die Kinder suchten sich ihre Königsgewänder aus und wir bereiteten den Aussendungsgottesdienst vor. Zwischendurch machten wir Spiele und erlebten gemeinsam spaßige Vormittage.

Am 5. Januar war es dann soweit: Nach der Segnung der Sternsinger, ihrer Sterne und der Kreide im Aussendungsgottesdienst durch Pastor Sebastian gab es ein gemeinsames Mittagessen im Gemeindehaus, das viele freiwillige Hände freundlicherweise wieder den Kindern und ihren Fahrern zubereitet hatten. Vielen Dank dafür! Gegen 13 Uhr starteten die Sternsingergruppen und fuhren ihre Tour, um ca. 125 Häuser und Einrichtungen zu segnen und Spenden für Kinder im Libanon zu sammeln. Um 18:30 Uhr konnten wir

das Gemeindehaus abschließen; alle Sternsinger waren zurückgekehrt. Am darauffolgenden Tag galt es noch, die Rathäuser in Thedinghausen und Achim, in Ottersberg und Oyten sowie den Kindergarten St. Matthias und den Familiengarten Oyten zu segnen. Am 11. Januar ging es dann noch einmal mit 11 Sternsängern aus unserer Gemeinde in den Hildesheimer Dom, wo sie auf Einladung des BDKJ mit ca. 900 Sternsängern aus dem gesamten Bistum und Bischof Heiner einen Dankgottesdienst feierten. Jeder Sternsinger bekam einen Einzelsegen und ein kleines Präsent, was den Kindern besonders gut gefiel. Bei der Feierlichkeit war auch Daniela Dicker vom Kindermissionswerk mit einem Grußwort dabei, sowie Bischof Franjo Komarica aus Banja Luka, der nochmals betonte, wie wichtig Frieden für uns alle ist und wie wichtig der Beitrag für die unterstützten Projekte des Kindermissionswerkes sind.

Ein gemeinsamer Imbiss auf dem Domvorplatz beendete diese tolle Veranstaltung.

Unseren 11 Sternsängern gefiel der Gottesdienst sehr gut und sie empfanden es als etwas Besonderes, im Dom auf Decken auf dem Boden gesessen und die sehr schöne Atmosphäre genossen zu haben.

Abschluss der Aktion in unserer Gemeinde war der Einholungsgottesdienst am 26. Januar. Hier wurde das sagenhafte Ergebnis den Sternsängern und der ganzen Gemeinde bekannt gegeben. Zum Abschluss sangen die Sternsinger nochmals begeistert und kräftig ihr diesjähriges Lied.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch in diesem Jahr Frau Christiane Grusche und Herrn Günter Schulte, die uns im Pfarrbüro auch bei organisatorischen Dingen stets unterstützend und helfend zur Seite standen!

Es waren wieder einmal schöne gemeinsame Wochen mit unseren Sternsängern und wir hoffen, sie auch in diesem Jahr im November wieder beim Sternsingertreffen begrüßen zu dürfen!

Ein friedvolles, gesegnetes und gutes Jahr wünscht Ihnen und euch das Sternsängerteam

Liddy Brickwedde, Anne Combé, Katja Geisler, Katja Moorkamp, Silke Schulte und Römhild Zaft

Die Entwicklung der Gemeinde 2019 in Zahlen

	2019	2018	2017
<i>Gemeindemitglieder</i>	4876	4954	4984
<i>Taufen</i>	20	30	24
<i>Trauungen</i>	3	6	3
<i>Beerdigungen</i>	26	34	32
<i>Erstkommunionkinder</i>	37	29	32
<i>Firmungen</i>	34	25	39
<i>Kirchenaustritte</i>	100	61	60
<i>Wiedereintritte</i>	2	3	0
<i>Konversionen</i>	3	1	1

Christiane Grusche

Kollekten in St. Matthias und St. Paulus in 2019

Zweck	Betrag
Bonifatiuswerk (mit Diaspora-MIVA / Diasporaopfer I + II / Sonderkollekte Neueröffnung Kirche / Diaspora Kinder- u. Jugendhilfe)	1.903,56 €
Misereor	1.517,18 €
Caritas	458,21 €
Diaspora-Kinderhilfe wg. Erstkommunion	1.116,99 €
Diaspora-Kinderhilfe wg. Firmung	551,29 €
Renovabis	824,20 €
Missio (Weltmissionstag)	1.287,41 €
Adveniat und Kindermissionswerk	3.719,33 €
Sonderkollekten (Achimer Tafel / Caritas International für Tropensturm Mosambik, Monsunfluten Südostasien, Seenotrettung und Geflüchtete)	2720,30 €
Sternsingeraktion 2020	6242,16 €

Günter Schulte